

Kurzanleitung für den Gebrauch der im Rahmen des Forschungsprojekts *BeFin* erhobenen Daten

[Daten nur für das 18. Jahrhundert]

Stand: Dezember 2004

Das Forschungsprojekt *BeFin* (Bernische Staatsfinanzen in der Frühneuzeit) hat bis Oktober 2004 Rechnungen der Bernischen Staatsverwaltung vom 16. bis 18. Jahrhundert transkribiert und ausgewertet (Körner 1997). *BeFin* wurde am Historischen Institut der Universität Bern, Abteilung für Ältere Schweizer Geschichte durchgeführt und vom Bernischen Lotteriefonds finanziert.

Diese Gebrauchsanweisung soll den interessierten Historiker/die interessierte Historiker darüber informieren, in welcher Form die Transkribierten Daten vorliegen. Damit soll aufgezeigt werden, wozu diese Transkriptionen verwendet werden können – und wozu nicht. Für gewisse detaillierte Auswertungen ist die Arbeit mit Originalquellen unumgänglich. Allerdings sollten die vorhandenen Transkriptionen wenigstens einen Überblick darüber erleichtern, was in den Archiven vorhanden ist.

Der Gebrauch der Daten ist kostenlos, sollte jedoch entsprechend der üblichen wissenschaftlichen Zitierweise erfolgen.

Die Angaben zu den transkribierten Daten beziehen sich einzig auf das 18. Jahrhundert, werden aber mit Angaben zum 16. und 17. Jahrhundert ergänzt, sobald diese vorliegen.

Inhalt:

Gebrauch der Daten und Zitierweise	2
Transkriptionsgrundsätze und Auswahlkriterien	2
<i>Auswahlkriterien und Dateinamen</i>	2
<i>Kopfzeile</i>	2
<i>Verzeichnisse, Auflistungen</i>	3
<i>Seitentitel und Bemerkungen</i>	3
<i>Währungen</i>	3
Erfasste Daten	5
Weiterführende und zitierte Literatur	8

Tabellen:

Tabelle 1: Verwendete Währungen	4
Tabelle 2a: Rechnungen nach Region und Amt (Teil 1: Ämterrechnungen)	6
Tabelle 2b: Rechnungen (Teil 2: Rechnungen der Zentrale und Landgerichte)	7

Gebrauch der Daten und Zitierweise

Der Gebrauch der transkribierten Daten steht allen interessierten offen und ist kostenlos. Er ist einzig an die Bedingung geknüpft, dass in der für wissenschaftliche Werke üblichen Form auf die Herkunft der Transkriptionen hingewiesen wird.

Vorgeschlagene Zitierweise: Daten von der Universität Bern, Forschungsprojekt BeFin [<http://www.hist.unibe.ch/befin>].

Beim Zitieren nach Originalquelle: StABE B VII 1001 (Transkription durch Universität Bern, Forschungsprojekt BeFin [<http://www.hist.unibe.ch/befin>])

– *bei Wiederholung:* StABE BVII 1001 (Transkription BeFin)

Transkriptionsgrundsätze und Auswahlkriterien

Im Forschungsprojekt *BeFin* wurden Rechnungen in erster Linie als Arbeitsinstrument transkribiert. Entsprechend wurde nicht immer mit der für eine Quellenedition bezeichnenden Sorgfalt gearbeitet. Allfällige Benutzer der Daten sollten sich dessen bewusst sein. Insbesondere in der Transkription von Umlauten und Eigennamen sollten bei Bedarf die Originaldokumente im Archiv konsultiert werden.

Grundsätzlich wurden die Bernischen Rechnungen im Hinblick auf ihre Verbuchung in einem Kontenplan zur Finanzanalyse erfasst. Über die technische Vorgehensweise hierzu informieren Hagnauer 1994; Hagnauer 1995; Hagnauer/Bartlome 1998.

Auswahlkriterien und Dateinamen

Grundsätzlich galt bei der Auswahl der Rechnungen das Rechnungsende als entscheidendes Datum. Für die Auswahl der Rechnungen in den Stichjahren (1732 und 1782 für das 18. Jahrhundert) wurden entsprechend jene Rechnungen gewählt, die im Stichjahr aufhören. Falls die Rechnungsperiode weniger als 12 Monate betraf – was jeweils beim Wechsel des Landvogts der Fall war – dann wurde die andere Teil-Jahresrechnung ebenfalls berücksichtigt.

Der *Dateinamen* setzt sich wie folgt zusammen: 2aar7322

- a) Erste Ziffer: Rechnungsart. „2“ steht für summarische Transkription, „3“ für detaillierte Aufnahme, „4“ für ausgewertete Rechnung
- b) Drei Buchstaben: Kurzzeichen für Amt (z.B. AAR für Aarberg)
- c) Drei Ziffern für Jahr (= Jahr ohne Tausender-1), also: „732“ für 1732
- d) Fakultative vierte Ziffer wenn mehr als zwei Jahresrechnungen vorhanden

Bei *Summarischen Transkriptionen* (d.h. wenn nur die Gesamtrechnungssumme aufgenommen wurde) wird dem Dateinamen ein „c“ vorgestellt: c2bib732 steht somit für eine einzig summarisch transkribierte Rechnung.

Kopfzeile

Die Kopfzeile enthält jeweils die wichtigsten Informationen zur transkribierten Rechnung in konzentrierter Form.

Archivsignatur	Name des Amtes	
StAB, B VII, 853	OBERAMT AARBERG	
2AAR7321.DOC	16.11.1731/04.02.1732	Seite 4; S. 7
Dokumenttitel	Rechnungsdaten: Anfang/Ende	Seite in Originalquelle Seite in Transkription

Verzeichnisse, Auflistungen

Längere Verzeichnisse mit Namen zum gleichen Geschäftsvorfall wurden jeweils nicht detailliert aufgenommen, wobei darauf in der Transkription hingewiesen wird. Dies betrifft vor allem Getreideverkäufe, Bussen und Kreditgeschäfte. Für sämtliche Rechnungen der Waadt wurden die Löber (Lauds) nur summarisch erfasst. Wenn die entsprechenden Angaben nicht detailliert erhoben wurden, müssen die Originaldokumente konsultiert werden.

In Tabelle 2 wird für das 18. Jahrhundert gezeigt, in welchen Rechnungen Verzeichnisse nur in vereinfachter Form transkribiert wurden.

Seitentitel und Bemerkungen

Wurde am Anfang der Seite ein Titel erwähnt (z.B. „Einnahmen an Pfenningen“), so wird dieser in der Transkription in geschwungenen Klammern vor jeden Buchungssatz gestellt.

Ebenfalls in geschwungenen Klammern wurden Bemerkungen erfasst, wobei unterschieden wurde zwischen Bemerkungen in der Rechnung (nicht-kursiv) und Bemerkungen der Transkribierenden (kursiv) z.B. „{NB. So etwas gwächs drunter, das nit von guter qualitet}“ oder „{*Betrag kann nicht stimmen!*}“

Währungen

Die erste Zeile jeder Seite zeigt die verwendete Währung [Angaben in eckigen Klammern].

Sämtliche Währungen wurden in standardisierter Form aufgenommen: wobei die Teile der grössten Rechnungseinheit (z.B. Batzen oder Pfennige bei der Pfund-Rechnung) mit zwei Dezimalstellen erfasst wurden. Brüche für die kleinste Einheit wurden auf- bzw. abgerundet. Ein Betrag, der in der Originalrechnung als 612 Lb 4 Bz 1 d steht, wurde entsprechend als „612.04.01“ transkribiert, der Betrag von 3 ½ d als „0.00.04“, etc.

Die dabei verwendeten Abkürzungen für Geld- und Naturalwährungen sind auf Tabelle 1 ersichtlich. Die Wertverhältnisse der Geldwährungen untereinander sind erläutert in Furrer 1995, für Masse und Gewichte siehe Tuor 1977 und Monbaron 1992.

Tabelle 1: Verwendete Währungen

Währung	Kürzel	Einheit	Verhältnis	Gebiet (falls beschränkt) und Bemerkungen
Geld				
An Pfg	PFgd.	Pfg-S-d	1 20 12	Pfund - Schilling - Pfennig (Denier)
An Kronen	KROx.	Kr-Bz-Xr	1 25 4	Kronen - Batzen - Kreuzer
An Florin	FLOd.	Fl-S-d	1 12 12	VD Florin (petit poids) - Schilling - Pfennig (Denier)
An Florin	FLOx.	Fl-Bz-Xr	1 15 4	AG Florin (AG) - Batzen (AG) - Kreuzer (AG)
Getreide				
An Bohnen	BOHq.	Muid-Coupe-Quarteron	1 12 4	VD
An Dinkel	DINi.	Mütt-Mäss-Imi	1 12 4	
An Dinkel	DINv.	Mütt-Viertel-Vierlig	1 4 4	AG
An (Emmer)	XNWi.	Mütt-Mäss-Imi	1 12 4	
An Erbsen	ERBi.	Mütt-Mäss-Imi	1 12 4	
An Erbsen	ERBv.	Mütt-Viertel-Vierlig	1 4 4	AG
An Fassmus	FASv.	Mütt-Viertel-Vierlig	1 4 4	AG
An Gerste	GERi.	Mütt-Mäss-Imi	1 12 4	
An Gerste	GERq.	Muid-Coupe-Quarteron	1 12 4	VD
An Gerste	GERv.	Mütt-Viertel-Vierlig	1 4 4	AG
An Hafer	HABi.	Mütt-Mäss-Imi	1 12 4	
An Hafer	HABq.	Muid-Coupe-Quarteron	1 12 4	VD
An Hafer	HABv.	Mütt-Viertel-Vierlig	1 4 4	AG
An Hirse	HIRi.	Mütt-Mäss-Imi	1 12 4	
An Hirse	HIRv.	Mütt-Viertel-Vierlig	1 4 4	AG
An Kernen	KERi.	Mütt-Mäss-Imi	1 12 4	
An Kernen	KERv.	Mütt-Viertel-Vierlig	1 4 4	AG
An Korn	KORi.	Mütt-Mäss-Imi	1 12 4	
An Linzen	LINi.	Mütt-Mäss-Imi	1 12 4	
An Mischelkorn	MISi.	Mütt-Mäss-Imi	1 12 4	
An Mühlekorn	MÜHi.	Mütt-Mäss-Imi	1 12 4	
An Mühlekorn	MÜHv.	Mütt-Viertel-Vierlig	1 4 4	AG
An Orgeon		(wird als Gerste verbucht)		
An Paschi	PASi.	Mütt-Mäss-Imi	1 12 4	
An Reiterkorn	RELi.	Mütt-Mäss-Imi	1 12 4	
An Roggen	ROGi.	Mütt-Mäss-Imi	1 12 4	
An Roggen	ROGv.	Mütt-Viertel-Vierlig	1 4 4	AG
An Weizen	WEZi.	Mütt-Mäss-Imi	1 12 4	
An Weizen	WEZq.	Muid-Coupe-Quarteron	1 12 4	AG
An Wiki	WIKi.	Mütt-Mäss-Imi	1 12 4	
Wein				
An Wein	VINm.	Fass-Saum-Mass	1 6 100	
An Wein	VINp.	Fass-Sétier-Pot	1 16 30	
An Wein	VINT.	Saum-Mass-Viertel	1 100 4	
Andere				
An Abendbrot	ABEe.	Stück-0-0	1 0 0	
An Aufschlitt	AUFt.	Zentner-Pfund-Viertel	1 100 4	
An Butter	BUTb.	verschiedene	1 0 0	Ballen, Haupt, Mass oder Napf
An Butter	BUTt.	Zentner-Pfund-Viertel	1 100 4	
An Butter-Stock	BUST.	Zentner-Pfund-Viertel	1 100 4	
An Fleisch	FLEd.	Zentner-Pfund-Viertel	1 100 4	
An Holz	HOLk.	Klafter	1 0 0	
An Kalb	KALe.	Stück	1 0 0	
An Käse	KÄSe.	Stück	1 0 0	
An Käse	KÄSm.	Mäss	1 0 0	
An Käse	KÄSt.	Zentner-Pfund-Viertel	1 100 4	
An Lamm	LAMe.	Stück	1 0 0	
An Mahlen	MAHe.	Stück	1 0 0	
An Mütschen	MÜTe.	Stück	1 0 0	
An Nüssen	NÜS.	Zentner-Pfund-Viertel	1 100 4	
An Öl	OELm.	Mass	1 0 0	
An Papier	PAPe.	Bücher (Stück)	1 0 0	
An Rindfleisch	RINa.	Zentner-Pfund-Achtel	1 100 8	

Umlaute, Eigennamen

Der Hauptgrundsatz für die Transkription war, möglichst genau, immer jedoch klar zu transkribieren. Umlaute wurden deshalb meist umgeschrieben. Auch bei Eigennamen wurde die vorhandene Schreibweise teilweise angepasst. Wer sich ein genaues Bild über Umlaute oder Eigennamen machen will, kommt um eine Konsultation der Originaldokumente nicht herum.

Erfasste Daten

Tabelle 2 zeigt eine tabellarische Übersicht über die für das 18. Jahrhundert transkribierten Rechnungen, geordnet nach Region und Amt; Rechnungen der Zentrale werden im zweiten Teil der Tabelle aufgeführt.

Die Tabelle zeigt auch die Archivsignaturen der Originaldokumente mit folgenden Abkürzungen:

AA Staatsarchiv des Kantons Aargau StAA, Signatur AA

B Staatsarchiv des Kantons Bern StABE, Signatur B

BBB Bürgerbibliothek Bern

ACV Archives Cantonales Vaudoises, Lausanne

Fett steht für vollständig transkribierte Rechnungen.

Fett und kursiv steht für Rechnungen, die abgesehen von Namenslisten vollständig transkribiert wurden.

Normal steht für Rechnungen, von denen nur die Gesamtsumme erfasst wurde.

Tabelle 2a: Rechnungen nach Region und Amt (Teil 1: Ämterrechnungen)

	Kürzel	1732	1782	Bemerkungen
Aargau				
Aarburg	ABU	AA 31-32	AA 38	
Biberstein	BIB	AA 489	AA 251	
Kastelen	KAS	AA 1513	AA 1518-1519	
Königsfelden	KOE	AA 489	AA 498	
Lenzburg	LEN	AA 842	AA 849	
Schenkenberg	SBG	AA 1137	AA 1144	
Zofingen (Stift)	ZOF	AA 1675	AA 1682-1683	
Oberaargau und Emmental				
Aarwangen	ARW	B VII 883	B VII 890	
Bipp	BIP	B VII 1074	B VII 1080	
Brandis	BRA	B VII 1104	B VII 1109	
Burgdorf	BUR	B VII 1214	B VII 1219	
Fraubrunnen	FRA	B VII 1314	B VII 1321	
Hettiswyl (Schaffnerei)	HET	B VII 1454	B VII 1456	
Landshut	LAN	B VII 1555	B VII 1562	
Signau	SIG	B VII 1858	B VII 1864-1865	
Sumiswald	SUM	B VII 1942	B VII 1948	
Thorberg	TOR	B VII 1979	B VII 1987	
Trachselwald	TRA	B VII 2067	B VII 2075-2076	
Wangen	WAN	B VII 2123	B VII 2130	
Oberland				
Hasli (inkl. Oberhasli)	HAS	B VII 1682	B VII 1683	auch: Oberhasli
Interlaken	INT	B VII 1487	B VII 1495	
Interlakenhaus Thun	ITH	B VII 2025	B VII 2036	
Nider-Simmental	NSI	B VII 1885	B VII 1890	auch: Wimmis
Oberhofen	OBE	B VII 1691	B VII 1694	
Ober-Simmental	OSI	B VII 1916	B VII 1923	auch: Blankenburg, Zweisimmen
Saanen	SAA	B VII 1712	B VII 1718	
Thun	THU	B VII 2025	B VII 2036	
Unterseen	UNT	B VII 2059	B VII 2102	
Frutigen	FRU	B VII 1393	B VII 1397	
Seeland				
Aarberg	AAR	B VII 853	B VII 862	
Buchsee	BUC	B VII 1136	B VII 1145	auch: Münchenbuchsee
Büren	BUE	B VII 1176	B VII 1183	
Erlach	ERL	B VII 1265	B VII 1271	
Frienisberg	FRE	B VII 1363	B VII 1370	
Gottstatt	GOT	B VII 1424	B VII 1429	
Laupen	LAU	B VII 1595	B VII 1602	
Nidau	NID	B VII 1632	B VII 1639	
St. Johannsen	JOH	B VII 1751	B VII 1762	
Waadt				
Aigle	AIG	ACV Bp 25/11	ACV Bp 25/21	auch: Ählen; gehört zur Dt. Standesrechnung
Aubonne	AUB	ACV Bp 26/5	ACV Bp 26/13-26/14	
Avenches	AVE	ACV Bp 27/35	ACV Bp 27/43	auch: Wiflisburg
Bonmont (Kloster)	BON	ACV Bp 28/23	ACV Bp 28/31	
Lausanne	LOS	ACV Bp 32/32-32/33	ACV Bp 32/40-32/41	
Morges	MOR	ACV Bp 33/31	ACV Bp 33/40	auch: Morsee
Moudon	MOU	ACV Bp 34/29	ACV Bp 34/37-34/38	auch: Lucens, Milden
Nyon	NYO	ACV Bp 35/25	ACV Bp 35/33	auch: Neus
Oron	ORO	ACV Bp 36/33	ACV Bp 36/41	
Payerne (Schaffner)	PAY	Bp 38/32	Bp 38/41-42	
Romainmôtier	ROM	ACV Bp 40/35	ACV Bp 40/44	
Vevey	VEV	Bp 29/31	Bp 29/41	auch: Vivis
Villeneuve (Hôpital)	VIL	Bp 43/17	Bp 43/21	
Welsche Standesrechnung	WSR	B VII 793	ACV Bp 4 (1782)	
Yverdon	YVE	ACV Bp 42/33	ACV Bp 42/42	

Tabelle 3b: Rechnungen (Teil 2: Rechnungen der Zentrale und Landgerichte)

	Kürzel	1732	1782	Bemerkungen
Zentrale Amtstellen				
Bauherr Burger	BHB	B X 47-48	----	nur bis 1756
Böspfennig	BPF	B VIII 570	B VIII 573a	
Böspfennig äusserer Bezirk	BPFau	----	B VIII 610	
Böspfennig innerer Bezirk	BPFin	----	B VIII 589	
Buchdruckerei	BDR	----	B V 203	ab 1736 (vorher nur vereinzelt)
Büchsen-Almosen	ALB	B XII 173	----	bis 1760 (dann in Weinschenk-R.)
Burgerkammer	BUK			
Chorherrenstift	STI	B VII 1000	B VII 1021	auch: Stift Bern
Commissariats-Rechnungen (dt)	COM			
Dt Standesrechnung	DSR	B VII 613	B VII 664	
Eisenbergwerk Küttingen	EIS	----	B V 960a	ab 1779
Exulanten-Kammer	EXK	----	B XII 283	ab 1742
Frienisberghaus Bern	FRB	B VII 909	B VII 914	
Garnisonsrechnungen (Aarburg)	GAR	B II 173	B II 176	
Grosser Spital	GSP	BBB VA BSB 3.3 R.G. I/18	BBB VA BSB 3.3 R.G. I/68	
Grossweibelrechnungen	GWR	----	B VII 2235	ab 1734/35
Handwerk- und Stadt-Almosen	ALS	B XII 164	(fehlt)	auch: Almosendirektion
Interlakenhaus Bern	INB	B VII 935	B VII 941-942	
Kanzlei	KAN	B VII 2245	B VII 2248	
Kornherr	KOR	B VI 250	B VI 271a	1782: Kornkammer
Landsalmosen-Kommission	LAK	----	B XII 189	
Münz-Fabrikation	MUE	----	B VII 5427	ab 1753
Münzwardein	MWR	----	B VII 5440	
Mushafen	MUS	B III 1158	B III 1163	
Oberländ. Holz-Entreprise	OHE	----	B VI 960	ab 1751
Pferdezuchtkommission	PFE	----	B VI 444	ab 1760
Pulverrechnung	PUL	B II 546	B II 555	
Rodel Quästor Collegii Majoris	QCM	----	B III 1232	ab 1751
Salz La Roche	ROC	B V 782	B V 831	
Salzdirektion	SDI	B V 513	B V 563a	
Salzkasse	SKA	B V 702-703	B V 708/730	
Schallen- und Arbeitshaus	SAH	B IX 1314	B IX 1323	
Schulseckel	SLS	B III 1100	B III 1108	
Silberhandlung	SIL	B VII 5341	B VII 5517	
St. Johannerhaus	JOB	B VII 962	B VII 967	
Stadtwachrechnung	STW	B II 649	B II 655	
Strassen	STR	----	B X 115	ab 1742
Strassen Stadtbezirk	BST		B X 115	
Torfrechnung	TRF	----	B VI 960	
Umgeld	UMG	B VIII 501	B VIII 511	
Weinschenk deutsch	WED	B VIII 630	B VIII 636	
Weinschenk welsch	WEW	ACV Bk 41/24	ACV Bp 41/33	
Zeughaus	ZEU	B II 750	B II 796	
Ziegel	ZIE	----	B X 68	ab 1770
Zollrechnung deutsch	ZOD	----	B VIII 176	ab 1741
Zollrechnung welsch	ZOW	----	B VIII 198-231	ab 1757
Landgerichte				
Köniz (Landgericht)	KOZ	----	B VII 1534	ab 1733
Konolfingen (Landgericht)	KON	----	B VII 1517	ab 1735
Seftigen (Landgericht)	SEF	----	B VII 1840	ab 1735
Sternenberg (Landgericht)	STE	----	B VII 1938	ab 1735
Zollkofen (Landgericht)	ZOL	----	B VII 2153	ab 1734

Weiterführende und zitierte Literatur

Furrer, N., *Das Münzgeld der Alten Schweiz. Grundriss*, Zürich 1995.

Hagnauer, S., "Die Auswertung von Textquellen und quantifizierbaren Daten in einem textorientierten Datenverarbeitungskonzept", in: Guex, S., Körner, M., and Tanner, J. (eds.), *Staatsfinanzierung und Sozialkonflikte (14.-20. Jh)*, Zürich 1994: 87-104.

Hagnauer, S., *Die Finanzhaushalte der Bernischen Ämter Aarberg, Büren, Erlach und Nidau in den Jahren 1631-1635 und 1681-1685. Elemente zur Geschichte der Bernischen Staatsfinanzen*, Bern 1995.

Hagnauer, S., and Bartlome, N., "Vom Quellentext zur Datenbank - ein Konzept zur integrierten Verarbeitung quantitativer und qualitativer Daten", in: *Geschichte und Informatik* 9 (1998): 141-158.

Körner, M., "Berns Staatsfinanzen vom 15. bis zum 18. Jahrhundert. Ein Forschungsprojekt an der Universität Bern", in: *Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde* 59 (1997): 324-326.

Monbaron, P.-R., "Mesures céréalières d'Ancien Régime: la diversité vaudoise", in: *Revue Historique Vaudoise* 100 (1992): 65-102.

Tuor, R., *Mass und Gewicht im Alten Bern*, Bern 1977.

Siehe auch:

Schlussbericht für das Forschungsprojekt BeFin (Bernische Finanzgeschichte in der Frühneuzeit) vom Dezember 2004 [<http://www.hist.unibe.ch/befin>]